



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frauenthum, oder der Frauen Würde, Werth und Wirken

Höfer, Otto Hermann

Dresden, 1848

Einer jungen Freundin in`s Stammbuch, von Schiller.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61934)

Streute Jeder in das Leben
Des Andern eine Blume nur:
Dann würde manche Rosenspur
Dieß Dasein freundlich überweben!

Liedge.

Einer jungen Freundin in's Stammbuch.

Ein blühend Kind, von Grazien und Scherzen
Umhüpft, so, Freundin, spielt um Dich die Welt;
Doch so, wie sie sich malt in Deinem Herzen,
In Deiner Seele schönen Spiegel fällt,
So ist sie nicht. Die stillen Huldigungen,
Die Deines Herzens Adel Dir errungen,
Die Wunder, die Du selbst gethan,
Die Reize die Dein Dasein ihm gegeben,
Die rechnest Du für Reize diesem Leben,
Für schöne Menschlichkeit uns an.
Dem holden Zauber nie entweihter Jugend,
Dem Talisman der Unschuld und der Zu-
gend,
Den will ich sehn, der diesem trogen kann.

Froh taumelst Du im süßen Ueberzählen
Der Blumen, die um Deine Pfade blühen,
Der Glücklichen, die Du gemacht, der Seelen,
Die Du gewonnen hast, dahin.
Sei glücklich in dem lieblichen Betrüge!
Nie stürze von des Traumes stolzem Fluge
Ein trauriges Erwachen Dich herab.
Den Blumen gleich, die Deine Beete schmücken,
So pflanze sie — nur den entfernten Blicken!
Betrachte sie, doch pflücke sie nicht ab.
Geschaffen, nur die Augen zu vergnügen,
Wolk werden sie zu Deinen Füßen liegen,
Je näher Dir, je näher ihrem Grab!

Schiller.

Seelengüte.

(Der Erinnerung an Louise v. Holtei geweiht.)

Wie heißt das stille, innige Verlangen,
Das Welten will mit Liebesarm umfassen,
Das nichts begehrt vom reichgeschmückten Leben,
Als Allen Freude, Allen Trost zu geben?
Kennst Du die heilige Sehnsucht im Gemüthe?
Fromme Güte
Heißt die süße, reine Himmelsblüthe.

4*